

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

10.10.1829 (Nr. 281)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 281. Samstag, den 10. Oktober 1829.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Aegypten. — Amerika. (Mexico; Columbia.) — Verschiedenes.

Baden.

Die Gesamtzahl der in diesem Jahre in Baden-Baden angekommenen Badegäste beläuft sich, trotz der fast immer ungünstig gewesenen Witterung, auf 11,087 Personen.

Baiern.

Der königl. Kämmerer Freih. Georg von Cotta hat einen Aufruf zur Bildung einer Hagel-Beisicherungsgesellschaft für das Königreich Baiern erlassen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 6. Oktober.

3prozent. Renten: 107 Fr. 50, 40 Ct. — 3prozent. Renten: 81 Fr. 55 Cent.

— Der Herr Herzog von Chartres ist aus dem Lager von Pineville wieder zu Paris angekommen.

— Der H. Seepräfect zu Toulon hat, unter'm 28. Sept., an den Hrn. Marine-Kommissär zu Marseille folgende telegraphische Depesche erlassen:

„Der Befehlshaber des Blokade-Geschwaders vor Algier meldet mir, daß zwei algierische Korsaren bereit sind, aus dem Hafen auszulaufen. Da es möglich ist, daß es ihnen gelingt, der Wachsamkeit unserer Kreuzer zu entweichen, so benachrichtigen Sie hievon die Handelskammer, damit sie die Handelschiffe verpflichte, sich nicht von ihrer Eskorte zu entfernen.“

— Die Gazette de France vom 8. Okt. rechnet unter die Lügen des Tages folgende Nachrichten:

Des Journal des Debats: „Der H. Fürst von Polignac wird nächstens zum Präsidenten des Ministerrathes ernannt werden.“

Des Courier Français: „Der Minister der kirchlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts hat eine Kommission ernannt, bestehend aus den Hh. Laurencie, Desvincourt und Claufel des Coussergues, um den Lehrkursus der Hh. Professoren Guizot, Cousin und Villemain zu prüfen.“

— Von dem Wahl-Kollegium zu Laval (Dep. Mayenne) ist H. von Pignerolles, ministerieller Kandidat, mit 98 Stimmen zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer erwählt worden. Sein Mitbewerber, H. Déan de Luigné, Kandidat der Liberalen, erhielt nur 58 Stimmen.

— Im J. 1828 wurden 65 Verrückte, worunter 38 weiblichen und 27 männlichen Geschlechts waren, in's Irrenhaus zu Charenton aufgenommen; nämlich: durch häuslichen Kummer verrückt Gewordene, 14 Personen

weiblichen und 15 männlichen Geschlechts; durch zu angestrengte Studien und Nachtwachen, 3 Männer; durch Vermögensverluste, 2 Männer; durch Spielsucht, 2 Männer; durch Eifersucht, 5 Männer; und 3 Frauenpersonen; durch Liebe, welcher die Aeltern und Verwandten hinderlich waren, 8 P. weibl. Geschlechts; durch verwundete Eigenliebe, 1 Mann; durch Schrecken, 4 P. weibl. Geschlechts; durch übermäßige Freude, 1 P. weibl. Geschlechts; durch Romanen-Lektüre, 7 P. weibl. Geschlechts.

— Von Rouen bis Quillebeuf steht das ganze Uferland der Seine fortwährend unter Wasser. Die Folgen dieser Ueberschwemmungen sind ebsartige Fieber. Mehr als drei Vierttheile der Aernte sind durch die Regengüsse vernichtet, die nunmehr schon 3 Monate anhalten.

— Der Bildhauer Pradier ist wirklich zu Genf, um sich mit einer niedergesetzten Komitè über die Verfertigung der Bildsäule zu verständigen, welche die Schweiz dem Hans Jakob Rousseau errichten will.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Se. Heil. Paps Pius VIII. haben Sr. Durchl. dem Herzog von Anhalt-Köthen den Christus-Orden in Domanien verliehen.

Niederlande.

Die Gazette des Pays-Bas meldet, daß Se. Kais. Hoh. der Großfürst Konstantin am 4. Okt. zu Brüssel angekommen und im Palaste Sr. kön. H. des Prinzen von Dranien abgestiegen ist.

— Die Hh. Denvit und Kompagnie, Lithographen zu Amsterdam, haben eine Musf. Kopiermaschine erfunden, welche, binnen 3 Stunden, 144 Kopien von jeder Duverture oder Symphonie, wie lang sie auch seyn mag, liefert. Der König der Niederlande hat ihnen, auf 15 Jahre, ein ausschließliches Privilegium für diese Erfindung bewilligt.

Oestreich.

Wien, den 3. Okt. Zur Vorabend-Feier des Namensfestes unsers allverehrten Monarchen sind heute alle Theater beleuchtet.

Der Sohn des englischen Votschafters, Hr. v. Wellesley, ist als Courier von London gekommen. Ein französischer Courier ist von Konstantinopel hier durch nach Paris geeilt.

Das in unserer gestrigen Zeitung erwähnte, vom 1. Oktober 1829 datirte, k. k. Patent über die künftige Wirksamkeit und Mittel unseres Amortisations-Fonds lautet also:

Wir Franz der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oestreich ic.

Seit Unserem Patente vom 22. Jan. 1817, durch welches der allgemeine Tilgungs-Fond für die verzinssliche Staatsschuld gegründet und eingerichtet wurde, ist der Tilgungs-Fond zu dem Besitze eines so beträchtlichen Vermögens und daraus entspringenden Einkommens gelangt, daß Wir es den Umständen angemessen finden, die Wirksamkeit desselben künftig auf dieses Einkommen und einige besondere Zuflüsse zu beschränken, die dem Tilgungs-Fonde bisher aus dem Staatsschatze zugewiesenen Beträge anderen Staatszwecken zuzuwenden, und in der gegenwärtigen Einrichtung der Anstalt diejenigen Veränderungen zu treffen, welche die Ordnung in dem Staatshaushalte, und das Wohl Unserer getreuen Unterthanen fordern.

Wir finden daher Nachstehendes festzusetzen:

1. Der allgemeine Tilgungs-Fond soll von nun an seine Wirksamkeit der Einlösung und Tilgung nur auf die ältere und neuere verzinssliche Staatsschuld beschränken, und von jeder anderen Verwendung, insbesondere von der Rückzahlung der Staats-Lotto-Anleihen, welche nach den eingegangenen Verpflichtungen in anderen Wesen bedeckt ist, enthoben werden.

2. Die Mittel des Tilgungs-Fonds theilen sich in sein Vermögen und sein Einkommen.

3. Das Vermögen des Tilgungs-Fondes ist unveräußerlich, und nur von Zeit zu Zeit zur wirklichen Tilgung bestimmt.

4. Das unveräußerliche Vermögen des allgemeinen Tilgungs-Fondes besteht:

a) in denjenigen Staatsschuld-Verschreibungen, welche ihm gleich bei seiner Einrichtung in Folge des Patentens vom 22. Jan. 1817 in sein Eigenthum übergeben worden sind, und die er von jener Zeit bis letzten Oktober 1829 durch die ihm zugewiesenen Mittel für den Zweck der Tilgung eingelöst haben wird; dann

b) in denjenigen Staatsschuld-Verschreibungen, welche er durch die Kaufschilling-Gelder für die zum Behufe der Staatsschulden-Tilgung veräußerten Staatsgüter, die ihm fortan zugewiesen bleiben, an sich zu bringen in dem Falle seyn wird.

5) Das Einkommen des Tilgungs-Fondes besteht:

a) aus den Zinsen der in dem Vermögen des Tilgungs-Fondes befindlichen Staatsschuld-Verschreibungen;

b) aus denjenigen Ueberschüssen der Staatseinnahmen, welche demselben von Zeit zu Zeit zugewendet werden; endlich

c) aus den Bezügen von der dem allgemeinen Tilgungs-Fonde zugewiesenen zeitlichen Verwendung von Geldkapitalien und Depositen.

6. Wenn der Fall und die Nothwendigkeit eines neuen Anleiheens eintreten sollte, so wird für jedes solches Anleihen dem Tilgungs-Fonde eine eigene Tilgungs-Quote als besondere Dotation vom Staate entrichtet werden, welche nicht geringer als mit einem vom Hundert des Kapitals bemessen werden darf, deren Betrag und Dauer jedoch in einem solchen Falle besonders bestimmt werden wird.

7. Alles Einkommen des allgemeinen Tilgungs-Fondes, es mag ihm aus was immer für einer Quelle zufließen, ist zur regelmäßigen Einlösung der Zinsschuld auf der öffentlichen Börse zu verwenden. Die oberste Leitung dieser Einlösung, so wie alle nach den Verhältnissen des öffentlichen Credits erforderlichen, sich darauf beziehenden Verfügungen, bleiben der Finanz-Verwaltung vorbehalten.

8. Wenn der Tilgungs-Fond mit seinem Einkommen eine Summe von Zinsen, welche eine Million Gulden jährlich betragen, und nach §. 4 nicht in sein unveräußerliches Vermögen aufzunehmen sind, eingelöst hat, so sind die diesen Zinsen entsprechenden Staatsschuld-Verschreibungen öffentlich zu vertilgen, und als erloschen anzusehen.

9. Die in Unserem Patente vom 21. März 1818 festgesetzte Bestimmung, daß von der in die Verloosung eingezogenen älteren Staatsschuld jährlich ein gleicher Kapital-Betrag, wie der durch die Verloosung auf den ursprünglichen Zinsfuß zurück geführte, eingelöst und vertilget werden soll, bleibt aufrecht; es können jedoch auch zu dieser Tilgung die bereits im Besitze des Tilgungs-Fondes befindlichen, oder ihm vom Staate zugewiesenen Schuld-Verschreibungen verwendet werden.

10. Der allgemeine Tilgungs-Fond hat fernerhin eine selbstständige, unter Unseren besonderen Schutz gestellte Anstalt zu bilden, deren Gebahrung einer eigenen Direktion, nach den in diesem Patente vorgezeichneten Bestimmungen, anvertraut ist.

11. In der angeschlossenen Uebersicht ¹⁾ wird der gegenwärtige Stand des Vermögens und des daraus hervorgehenden Einkommens des allgemeinen Tilgungs-Fondes ersichtlich gemacht. Die dermal zur Prüfung der Operationen dieser Anstalt bestimmte Hofkommission wird am Schlusse des Verwaltungsjahres mit der Direktion des Tilgungs-Fondes das Vermögen und Einkommen desselben nach den gegenwärtigen Bestimmungen erheben, uns die Resultate vorlegen, und den genauen Stand zur allgemeinen Kenntniß bringen.

12) Für die Zukunft wird diese Kommission jedes Mal unmittelbar nach dem Schlusse eines Semesters des Verwaltungsjahres, d. i. mit letztem April und letztem Oktober in die Geschäftsführung und Operationen bei dem Tilgungs-Fonde Einsicht nehmen, uns darüber unmittelbar die Anzeige erstatten, und die Resultate in einer deutlichen Uebersicht öffentlich bekannt machen.

1) Wir werden diese Uebersicht nachliefern.

Preussen.

Berlin, den 5. Okt. Ein schreckliches Ereigniß hat am 3. d. M. Abends in dem nahegelegenen Etablissement Neu-Moabit statt gehabt. Nach 11 Uhr traten zwei unbekannte Männer in die Wohnung des Viktualienhändlers Ganger daselbst, und begehrt von der allein anwesenden Ehefrau desselben eine Nachtherberge, welche ihnen jedoch verweigert ward. Nachdem sie hiernächst noch Branntwein verzehrt hatten, forderte Einer derselben den Andern auf, die Zahlung zu leisten; alsbald versetzte dieser der verehelichten Ganger mittelst eines in einem Schnupftuche eingewickelten Steines einen Schlag auf den Kopf, daß sie Hülfe rufend zu Boden sank. Die Unbekannten, welche sich hiernächst entfernten, wurden von dem herbeigeeilten Ehemann der Ganger und dessen Knechte Schönberg verfolgt, eingeholt, und mit ihnen handgemein, wobei jedoch letztere Beide, und zwar der Ganger durch einen Stich ins Herz, der Schönberg aber durch mehrere Stiche ermordet wurden. Auch der im Nachbarhause wohnhafte Gärtner Schadow, der Jenen auf ihr Geschrei zu Hülfe eilen wollte, ward von dem ihm an der Thür seines Hauses entgegen tretenden Bösewicht überfallen, und ihm der Leib aufgeschlitzt. Die Verbrecher sind entflohen, die verehelichte Ganger aber und der tödtlich verwundete Schadow wurden zur Charité gebracht, woselbst letzterer gestern Mittag gestorben ist.

Halle, den 29. Sept. Die Zahl der Dozenten unserer Universität (alle Sprach- und Exerzitionsmeister ungerchnet) ist im Laufe des letzten Semmers von 62 auf 70 gestiegen.

Der wirklich immatrikulirten Studenten waren 1291, bei weitem mehr, als sich, ausser Berlin, auf irgend einer preussischen, und etwa, mit Ausnahme von Göttingen oder München, selbst auf irgend einer deutschen Universität befinden. Den Fächern nach gehörten 934 zur theologischen, 215 zur juristischen, 66 zur medizinischen und 76 zur philosophischen Fakultät. 946 Studierende waren aus dem Inlande, 345 aus dem Auslande; am zahlreichsten waren die Studirenden aus der Provinz Sachsen (625), Brandenburg (104), Westphalen (80) und Schlesien (51), und unter den Ausländern aus den Anhaltischen Herzogthümern (55), Baden (18), Braunschweig (58), Dänemark (22), Hamburg (18), Hannover (42), Oldenburg (19), Sachsen (33), Schweiz (9) und Ungarn (12).

Rußland.

Petersburg, den 25. Sept. Am 22. d. wurde auf dem Admiralitätswerft zu Dchta, in Gegenwart S. Maj. des Kaisers, das Linienschiff *Brienne*, von 74 Kanonen, vom Stapel gelassen.

— J. kaiserl. H. die Großfürstin Helena Pawlowna war am 9. d. M. Abends in Dubno angekommen, und hat am andern Morgen ihre Reise nach Ostrog und Lutschin fortgesetzt.

Türkei.

Yera, den 18. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Gestern ist der königl. preussische Gesandte H. von Royer von Adrianopel, in Begleitung zweier russischen Offiziere, hierher zurückgekommen. Seit dieser Zeit hat man die Gewißheit, daß der Friede von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden ist, und unverzüglich vom Sultan ratifizirt werden soll. Die ganze Stadt ist darüber freudetrunken, Alt und Jung umarmt sich, und ruft einander die frohliche Nachricht zu. Nur der Sultan soll keine Freude zeigen, und in eine Art von Melancholie verfallen seyn, die seine Umgebungen mit Furcht erfüllt. Er scheint der Zukunft mit Besorgnissen entgegen zu sehen, die bei der traurigen Lage des Reichs nur zu gegründet sind.

(Allg. Btg.)

Aegypten.

Militärische und wissenschaftliche, von dem Vizekönig gestiftete Unterrichts-Anstalten. Organisation der Armee.

Die Militärschule zu Cazerlain, bei Cairo, ist die Haupt-Unterrichtsanstalt, und Achmet-Effendi ist deren Direktor. Sie zählt 600 Zöglinge, sowohl Türken und Araber, als auch Kinder europäischer Offiziere von 12 bis 16 Jahren. Man lehrt darin die türkische, arabische und italienische Sprache, die Arithmetik, Geometrie, das Zeichnen und die Details des Dienstes; in diesen Lehrkursen, die 4 Jahre dauern, ist alles auf einem militärischen Fuß. Beim Austritt aus der Anstalt haben die Zöglinge eine Prüfung zu bestehen; diejenigen, mit denen man zufrieden ist, treten in eine höhere Schule, die Stabschule; diejenigen, mit denen man minder zufrieden ist, treten in die Armee als Unteroffiziere.

Die Schule des Stabs unter Nureddin Bey, zu Djab-Abad, wird von Hrn. Planat dirigirt; sie enthält 70 aus der Militärschule kommende Zöglinge, welche nun die höhere Mathematik, die Algebra; die Geometrie, die Theorie der Artillerie, des Genie und der Befestigungskunst, die Kunst Pläne aufzunehmen, die arabische, persische und französische Sprache, und die Ausführung der Manöuvres erlernen; dieser Kursus dauert 3 Jahre. Während des darauf folgenden Jahres lehrt man sie noch die Physik, die Geographie und die Transcendentals-Mathematik.

Die Arithmetik, die Algebra u. die Geometrie lehrt Scheif Hassan; das Arabische u. Türkische Anih-Effendi; die Theorie der Artillerie u. des Genie H. Planat; die Manövrirkunst H. Tolgt; das Französische die H. Pachot und König, und das Zeichnen H. Finzi. Die Aemter der 3 Bureaux des Etat-Major haben gewesene Zöglinge dieser Schule inne; nämlich den Dienst des Lagers, Selim Bey; die Korrespondenz, Osman Bey; das Archiv, Paulici und Larbé.

Die Araber zeichnen sich aus durch ihren Geschmack

an den mathematischen Wissenschaften, während die jungen Türken im Zeichnen sich hervorthun.

In der Offiziers-Schule zu Inakbile, insonderheit für die jungen Türken und Araber gestiftet, lehrt man den Dienst und das Exerzieren. In 3 Schulen, die unter der Leitung des Hrn. Soranio stehen, erlernen 220 Jüdlinge die Musik.

Die Schule der Medizin und Chirurgie, unter dem Doktor Elot, zählt 110 arabische Jüdlinge; sie ist in dem großen Spital zu Abuzabel, der 1500 Kranke aufnehmen kann. Die Pathologie und Klinik werden von dem Hrn. Doktor Elot gelehrt; die Anatomie von dem Doktor Gaetano; die Chemie und die Geschichte der Medizin lehrt der Doktor Barthelemy; die Botanik der Doktor Figari, die Medizin der Doktor Bernhard; das Französische H. Ucelli, die Operir-Kunst der H. Direktor Elot. Die Professoren haben monatlich 350 Fr. Gehalt, und überdies noch jeder 175 Fr., unter dem Titel Zulage und Entschädigung.

(Schluß folgt.)
(Mexiko.)

Das New-Yorker Journal of Commerce vom 10. Sept. enthält folgenden Artikel:

Gestern ist das Schiff der Spartaner, binnen 12 Tagen aus der Havana kommend, in unsern Hafen eingelaufen. Der Kapitän desselben, H. Crothers, meldet, daß einige Tage vor seiner Abfahrt alle Transportschiffe, die zu der Expedition nach Mexiko waren verwendet worden, wieder in der Havana eingelaufen seyen, mit Ausnahme des Bingham, der zu Neu-Orleans geankert hatte. Die Kapitäne jener Transportschiffe, die fast Alle Amerikaner sind, erzählten ihm einbellig über die Landung der spanischen Truppen, was folgt:

Die 3300 Mann, aus denen die Expedition besteht, wurden zum Theil auf der Rhede von Lambico, zum Theil 6 Meilen unterhalb der Stadt an's Land gesetzt. Gleich nach ihrer Landung rückte ein Korps mexikanischer Kavallerie unter den Fahnen der Republik ihnen entgegen; als sie aber den spanischen Regimentern nahe waren, entfalteten sie die Fahne Spaniens, und vereinigten sich mit denen, die sie bekämpfen sollten. Jeder Reiter erhielt alsdann eine Dablon, und den rückständigen Sold, welchen die mexikanische Regierung ihnen schuldig war.

Zur Zeit der Abreise des Kapitans Crothers aus der Havana waren die nämlichen Transportschiffe abermals gemiethet worden, um neue Truppen nach der mexikanischen Küste überzusetzen. Ein Schiff kam aus Omoa, mit Mönchen an Bord, die sich in der elendesten Lage befanden.

(Columbia.)
Bogota, den 14. Juli. Der Krieg zwischen den Republiken Columbia und Peru hat sich mit Heftigkeit wieder entzündet. Die Peruaner behielten Guayaquil, und verstärkten sich dort mit allen Truppen, die kapitulirt hatten, und mit denjenigen die aus Lima kommen. Diese

Umstände zwingen den General Bolivar zu Quito zu bleiben (er war noch am 6. Mai daselbst), wo er Massregeln nahm, um Guayaquil zu erobern. Die Truppen des Generals Flores waren bis in die Nachbarschaft dieses Plazes vorgerückt. Man sagt, daß Panama sich von der Republik Columbia getrennt habe, um sich mit Peru zu vereinigen.

V e r s c h i e d e n e s .

Von der moldauischen Gränze, den 24. Sept. Die Friedensnachricht hat in den Fürstenthümern große Freude erregt; die Einwohner dieser von der Pforte so sehr bedrückten Provinzen wissen jetzt, daß eine bessere Zukunft sie erwartet, und veranstalten Feste, um dem erhabenen Herrscher, der ihre bedrängte Lage beherzigte, ihre Dankbarkeit auszudrücken. So sehr die Fürstenthümer in der letzten Zeit gelitten haben, so werden sie sich bei einer wohlgeordneten Verwaltung doch leicht erholen, da sie fast alle übrigen Provinzen der europäischen Türkei an Fruchtbarkeit übertreffen, und ihre geographische Lage den Handel, welchem schon die Herbeischaffung der verschiedenen Bedürfnisse der russischen Armee manchen Industriezweig eröffnet hat, und den Umtausch europäischer und asiatischer Produkte ungemein begünstigt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,3 L.	6,0 G.	65 G.	S.
M. 2	27 Z. 10,1 L.	8,5 G.	60 G.	NW.
M. 7 1/2	27 Z. 11,6 L.	6,3 G.	63 G.	SW.

Regnerisch — veränderlich — um 3 1/2 Graupeln — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.3 Gr. - 3.7 Gr. - 2.0 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 11. Oktober: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in zwei Akten; Musik von Rossini.

Dienstag, den 13. Okt. (zum ersten Male): Mirandaлина, Lustspiel in 3 Aufzügen, frei nach Seladini's Locandiera von Karl Blum. Hierauf (zum ersten Mal): Der Spleen, oder: Der Geliebte in der Einbildung, Schwank in 1 Akt, von Fr. Lieh.

Donnerstag, den 15. Okt.: Die Entführung aus dem Serail, Oper in 3 Akten; Musik von Mozart. — Dem. Haus, vom Frankfurter Nationaltheater, Constanze, als erste Gastrolle.

Freitag, den 16. Okt.: Der Fremde, Lustspiel in 5 Akten, von Zffland.

Sonntag, den 18. Okt.: Don Juan, oder: Der steinerne Gast, große Oper in 2 Akten; Musik

von Mozart. — Dem. Hauß, Donna Anna, als zweite Gastrolle.

Todes-Anzeigen.

Seinen Verwandten und Freunden gibt der Unterzeichnete die für ihn äusserst schmerzliche Nachricht von dem gestern Abend um 4 Uhr erfolgten Tode seiner Gattin, Beate Friederike, geb. Fesenbeck. Er bittet sie, ihn mit allen Beileidsbereuungen zu verschonen, und empfiehlt sich ihrer fernern Freundschaft und Liebe.

Sehr, Dekan.

Abschied.

Bei seiner Abreise in's Oberland empfiehlt sich mit den Seinigen dem fernern Wohlwollen aller seiner Freunde und Bekannten

Blankenloch, den 9. Okt. 1829.

Affum, Pfarrer.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, worin zwei große Güter nebst vielen Geldgewinnen, im Gesamtbetrag von 58,806 fl., gewonnen werden können, und deren Ziehung auf den 26. Okt. d. J. unabänderlich festgesetzt ist, sind noch bis zum 16. Okt. d. J., wo die Kollekte geschlossen wird, Loose à 3 fl. bei den bekannten Herren Kollektoren, so wie bei Unterzeichnetem zu haben. Bei Abnahme von 10 Loosen auf Einmal, wird das 11te Loos gratis gegeben.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1829.

Gustav Schmieder,

Hauptkollekteur der Gollischen Güterlotterie.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren 2te Ziehung unabänderlich auf Montag, den 26. Okt. d. J., festgesetzt ist, sind fortwährend Loose bei mir zu haben. Wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Ch. Reinhard,
lange Straße.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie sind Loose à 3 fl. zu haben bei

D. Hilb,
lange Straße Nr. 165.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur bevorstehenden Gewinnziehung der Großherzogl. Bad. Loose, wobei die Hauptpreise von 40,000 fl., 15,000 fl., 10,000 fl. u. gewonnen werden, sind Loose zu haben bei

Löw Homburger.

Mosbach. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre seinen Gönnern anzuzeigen, daß er ein Kommissions-Lager von Essig aus der berühmten Französischen Essigsiederei in Mosbach, bei Einsheim, erhalten hat, und denselben in großen und kleinen Quantitäten zu einem billigen Preise verkauft, mit dem Bemerkten; daß sowohl für die Haltbarkeit als für die Güte desselben garantiert wird.

Mosbach, den 6. Sept. 1829.

F. Lempp,
Kaufmann.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Schneidermeister dahier etablirt habe. Mit der Bitte verbinde ich die Versicherung, daß mein Aufenthalt in Paris mich in den Stand setzt, alle Arbeiten für Herren stets nach den neuesten Moden zu liefern, und daß ich mich bestreben werde, dieses Zutrauens mich würdig zu machen.

Wilh. Merke,
im Hause des Kaufmann Bernlein,
lange Straße Nr. 137.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Wir geben uns die Ehre, ein verehrliches Publitum hierdurch ergebenst zu benachrichtigen, daß wir dahier, Erbprinzenstraße Nr. 24, eine Weinhandlung etablirt, wobei wir unser besonderes Augenmerk auf die Haltung reiner guter Oberländer Weine gerichtet haben, die wir zu den billigsten Preisen abgeben können.

Ant. Link et Komp.

Unter Bezug auf diese Anzeige füge ich noch die weitere bei, daß ich in meinem Hause, Erbprinzenstraße Nr. 24, zugleich auch eine Weinwirtschaft eröffnet habe, wobei ich mich, unter Versicherung reeller Bedienung, einem verehrlichen Publitum zu gütigem Zuspruch empfehle.

Anton Link.

Karlsruhe. [Anzeige.] Stämme und Brandes treffen mit einem Transport sehr schönen Reit- und Wagenpferden den 12. Oktober im Dormstädter Hof bei Hrn. Dürr dahier ein; welches sie nicht verfehlen hiedurch anzudeuten.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß bei ihm Spinn- und Schuhmacher-Hanf zu billigen Preisen zu haben ist; — zugleich empfiehlt er sein wohl assortirtes Lager von holländischen Rauchtabaken, und bittet um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe; den 5. Okt. 1829.

J. Stolz,
Zähringerstraße Nr. 6.

Lahr. [Wirtschaft zu verlehnen.] Unterzogenener ist Willens, seine dahier an der Hauptstraße und Kitzinger Thal stehende und in gutem Stand befindliche Gastwirtschaft und Bierbrauerei, zum goldenen Kreuz, auf mehrere Jahre, unter sehr annehmblichen Bedingungen, zu verlehnen, bestehend: in zwei großen Wirtschaften, einem Tanzboden und mehreren kleineren Zimmern, sammt bequemer Küche; zwei guten Weinkellern nebst einem dritten Lagerbierkeller; ferner einer ganz neuen gut eingerichteten Scheuer und Stallungen, und zwei Hofstätten, so wie auch einem daran liegenden Gemüs- und Obstgarten.

Zu diesen Realitäten können noch 200 Dhm gutgekaltene weingrüne Fässer und alle übrige zur Treibung der Wirtschaft vorhandene Geräthschaften mit in Pacht gegeben werden.

Die nähern Bedingnisse sind in frankirten Briefen oder mündlich bei mir zu erfragen.

Laub, den 2. Okt. 1829.

Ch. F. Nittershofer,
zum Kreuz.

Karlsruhe. [Pacht-Antrag.] In einer der besuchtesten Straßen von Karlsruhe ist ein Spezerei-Laden mit der erforderlichen Einrichtung und der dazu gehörigen Wohnung zu vermieten. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Mittwoch, den 14. Oktober, und folgende Tage, wird aus der Verlassenschaft des Hrn. Galeriedirektors Becker, im 3ten Stock des Akademiegebäudes, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden: Rahmen und Gläser zu Kupferlichen verschiedener Größe, Kupferplatten und allerlei Materialapparate, grundirte Brettchen, Leinwand etc., sodann 1 Pendule, 2 goldene Uhren, Bettwerk, Wäpzeug, Kleider, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Karlsruhe, den 5. Okt. 1829.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Eschelbach (Bezirksamt Wiesloch). [Mühle-Versteigerung.] In Folge amtlichen Beschlusses vom 22. d., Nr. 21,698, soll die Mahlmühle des Heinrich Müller von hier, in dem Thal zwischen hier und Eichersheim liegend, öffentlich versteigert werden.

Dieselbe besteht: in einem zweistöckigen Gebäude, worin sich im untern Stock ein Mahl- und Schälgang und ein Wohnzimmer, nebst einer Nebenkammer und Küche — im zweiten Stock ein Wohnzimmer und 2 Kammern — im Dachstock 2 Speicher befinden. Im Wasserbau ist ein oberflächliches Rad. Dabei ist eine Scheune, worin ein Stall; neben derselben ein anderer Stall, worunter 2 gewölbte Keller, und 5 Schweineställe mit einem Aufbau.

Um die Mühle herum liegen 3 Brl. Gras- und Baumgarten, 20 Ruthen Kochgarten und 1 Brl. Wiesen, ferner 3 Brl. 3/4 Ruthen Acker, etwas von der Mühle entfernt liegend.

Die Versteigerung dieses wird

Mittwoch, den 28. Oktober l. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus vorgenommen; wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerten eingeladen werden, daß die Zahlungs- und andere Bedingungen schon vor dem Versteigerungstage bei dem Ortsvorstande dahier eingesehen werden können. Auswärtige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Zeugniß auszuweisen.

Eschelbach, den 29. Sept. 1829.

Der Ortsvorstand.

Rößler.

Vdt. Maier.

Pforzheim. [Kostlieferung-Afford.] Am 19. Oktober d. J. wird Morgens 10 Uhr, in Großherzogl. allgemeinen Arbeitshause, die Kostlieferung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerten auf obige Zeit hiermit eingeladen werden, daß die Uebernahmefähigen eine in allen Theilen Rechts Stich haltende Kaution von 1500 fl. zu stellen, und deswegen nicht nur ein tüchtiges ortsgewöhnliches Attestat über den reinen Vermögensbesitz, sondern auch ein vom Pfarramte und Ortsvorstande glaubwürdig ausgestelltes Zeugniß über guten Lebenswandel bei unterzeichneter Stelle vorzulegen haben.

Pforzheim, den 30. Sept. 1829.

Die Großherzogliche Oberverwaltung.

Beckmann.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung] Montag, den 19. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die dem Schuhschmiedemeister Friedrich Hau eisen und den Erben seiner verstorbenen Ehefrau gehörige

zweistöckige Behausung mit 2 Seitengebäude und Garten

in der verlängerten Herrenstraße, Haus Nr. 54, der Erbtheilung wegen, im Hause selbst, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1829.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.

Kerler.

Durlach. [Gefundenes Kind.] Heute früh um 5 Uhr wurde auf einem Acker bei der Straße von hier nach Weingarten ein ausgefetztes Kind gefunden, weiblichen Geschlechts, in einem Alter zwischen 6 und 9 Monaten, blauer Augen, blonden Haare, mit einem bedeutend großen Mund. Bei demselben fanden sich folgende Kleidungsstücke:

Ein caroirtes halb seidenes und halb wollenes Kinderkleidchen, ein Kinderhäubchen, von Baumwolle gestrickt, mit Spigen und weißen Atlasbändern versehen, ein paar kalblederne schwarze Schuhe, blaue baumwollene Strümpfe, ein feiner flanelleter Unterrock ohne Aermel, ein Hemdchen mit langen Aermeln, enthält die abgewasche Zahl 28, eine leinene Windel mit dem Buchstaben E, roth gezeichnet, ein abgetragenes zerrissenes Halstuch, dem Schein nach mit gelben und dunkelfarbigen Blumen. Außerdem befindet sich bei demselben ein Stück eines mousselinenen Weiberrocks von hellbraunem Boden, blaßgelb und hellblau gestreift.

Indem wir dieses zur Fahndung auf die Mutter zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir noch, daß einiger Verdacht gegen eine Weibsperson vorhanden ist, die wie eine Dienstmagd in der Stadt gekleidet, eine breite etwas niedere Stirne hat, deren Gesichtsfarbe frisch, aber etwas bräunlich, wie ihre Haupthaare braun sind, welche von starker Statur ist, und ein Kleid von rothbrauner Farbe trug. Ein aufgefundenes Stückchen Papier, welches den Namen Bernard enthält, scheint auf die Mutter des Kindes sich zu beziehen.

Durlach, den 4. Okt. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Vdt. Erter.

Lauberbischofsheim. [Straf-Erkenntniß.] Nachdem sich der Soldat Johann Adam Hübner von Bissigheim, welcher von dem Großherzogl. ersten Dragonerregimentz beserrirt, der Vorladung vom 22. Juni d. J. ungeachtet nicht stellte, so wird derselbe des Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und die gesetzliche Geldstrafe von seinem anfallenden mit Beschlagnahme Vermögen vorbehalten.

Lauberbischofsheim, den 28. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Oberkirch. [Unterpandbuch-Erneuerung.] Verschiedene Gebrechen, welche man in dem Pandbuch zu Unternesselried entdecken mußte, machen dessen Erneuerung nöthig.

Es werden daher diejenigen, welche Vorzugs- oder Pandrechte auf Liegenschaften der Gemarkung Unternesselried anzusprechen haben, anmit aufgefordert, dieselbe unter Vorlage der Beweisurkunden entweder in Original oder beglaubigter Abschrift

am 21., 22. oder 23. Okt. d. J.

der aufgestellten Kommission in dem Lindewirthshause zu Nußbach um so sicherer anzugeben, als sonst der schon im alten Pandbuch zu Gunsten des Gläubigers vorhandene und nicht gestrichene Eintrag zwar gleichlautend in das neue Pandbuch übertragen werden wird, der Pandgläubiger aber die aus der veräußerten Anmeldung etwa entspringenden Nachtheile sich selbst beizumessen haben.

Oberkirch, den 16. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dchl.

Vdt. Hillé.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den verlebten Dreher Benedikt Herth und dessen Ehefrau Josephina, geborne Büchler, von Gengenbach, haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 23. Oktober d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt, wozu deren Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an demannem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschusses von der Masse.

Gengenbach, den 10. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Wer aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an den in Sant erklärten Engelwirth Sebastian Warth zu Kuppenheim zu machen hat, wird andurch vorgeladen, solche am

Freitag, den 6. Nov. d. J.,

Vormittags, dahier anzumelden, auch das etwa mit der Forderung verknüpfte Vorzugsrecht geltend zu machen, sonst er von der Santmasse abgewiesen werden wird.

Kastatt, den 30. Sept. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Bruchsal. [Edekallabung.] Elisabetha Spengel von Zeutern, an den dasigen Bürger Konrad Gdz verheiratet, hat sich vor etwa 34 Jahren mit ihrem Ehemann von Hause entfernt, und inzwischen nichts mehr von sich hören lassen.

Dieselbe, oder ihre etwaige Leibeserben, werden daher aufgefordert, sich

binnen einem Jahr

entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu sistiren, und ihr in ca. 145 fl. bestehendes, bisher pflegschaftlich verwaltetes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe ihren bekannten nächsten Anverwandten, gegen Kautionseistung, in fürsorglichen Besitz gegeben, sie selbst aber verschollen erklärt werden solle.

Bruchsal, den 1. Sept. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Kohner.

Freiburg. [Edekallabung.] Die Jakob Reberschen Eheleute von Merzhausen sind im Jahr 1817 nach Nordamerika ausgewandert, ohne eine Verfügung über einen Theil ihres zurückgelassenen und das seither ererbte Vermögen zu treffen, auch haben sie seither keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Da nun deren nächste Anverwandte um Einantwortung dieses Vermögens gebeten haben, so werden die Jakob Reberschen Eheleute aufgefordert,

binnen einem Jahr und 3 Tagen

um so gewisser sich zur Uebernahme des Vermögens zu stellen, oder über solches zu verfügen, als es sonst den Kompetenten in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Freiburg, den 12. Sept. 1829.
Großherzogliches Landamt.
Bauer.

Bühl. [Vakante Aktuarsstelle.] Bei diesseitigem Amte ist eine Aktuarsstelle vakant. Dieselbe ist mit einem Gehalte von 300 fl. verbuoden, und kann täglich angetreten werden. Rezipirte Seribenten wollen sich mit ihren Qualifikations- und Sittenzugnissen an den unterzogenen Ortsvorstand wenden.

Bühl, den 5. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Aufforderung der Inhaber vermisteter Obligationen.

Die in nachfolgendem Verzeichnisse enthaltenen Obligationen, welche, soweit erhoben werden konnte, bezahlt sind, konnten zum Behufe des Striches bei der zu Pfaffenberg vorgenommenen Unterpfandbuch-Erneuerung nicht vorgelegt werden.

Die Inhaber dieser vermisteten Obligationen werden daher aufgefordert, dieselben binnen sechs Wochen dem Großherzoglichen Amtsrevisorat Schönau vorzulegen, und ihre Pfandrechte geltend zu machen, widrigenfalls solche für kraftlos erklärt, und in dem Unterpfandbuch gestrichen werden sollen.

Schönau, den 29. September 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wischel.

Jahrgang.	Namen der Schuldner.	Namen der Gläubiger	Kapital- summe.	
			fl.	kr.
1764	Johann Fris	Dekan Freysche Stiftung in Säckingen	72	—
"	Joseph Gerspacher	Dieselbe	881	—
"	Martin Lederers Wittve	Dieselbe	196	—
"	Joseph Ruf	Dieselbe	195	—
1766	Johann Wezel von Käfern	Andreas Schlageter von Zell	30	—
"	Hs. Michael Ruf	Lobias Flury von Flornau	100	—
1767	Andreas Ruf	Dieselbe	100	—
1768	Dieselbe	Dieser	50	—
"	Dieselbe	die Distriktswaifentasse in Zell	290	—

Jahrgang.	Namen der Schuldner.	Namen der Gläubiger.	Kapital- summe.
1772	Joseph Wezel von Käfern	Jacob Philipp von Ehrberg	100
1773	Viktor Wezel	Frisens Waisen von Pfaffenberg	224
=	Ignaz Lederer	Wenzels Waisen von do.	60
=	Anton Rümmele	Derselbe	256
=	Viktor Wezel	Derselbe	63
=	Anton Wezel von Käfern	Derselbe	55
=	Joseph Wezel von Käfern	Frisens Waisen von Pfaffenberg	195
=	Johann Wezel do.	Diersches Waisen do.	203
1774	Fridolin Kiefer von Pfaffenberg	Frisens Waisen do.	105
=	Derselbe	Wenzels Waisen do.	102
=	Philipp Kiefer	Detan Freysche Stiftung in Säckingen	178
=	Johann Georg Ruf aus der Helblingsmatt	Strütens Waisen von Pfaffenberg	193
1776	Vincenz Wezel von Pfaffenberg	Baptist Karle von Nambach	200
1801	Andreas Ruf	Fr. Joseph Diersche von Rheinfelden	64
1783	Andreas Ruf	Pfarrkirche in Zell	150
1788	Moriz Fris und Michael Diersches sel. 2 Eöhne	hohe Schule in Freiburg	2000
1787	Andreas Ruf	Präsenzschafnei Freiburg	500
1789	Christian Lederer	Andreas Längner von Griesgen	200
1793	Michael Ruf	Johann Müller von Schopfheim	500
1791	Derselbe	Hr. Galladen in Basel	200
1790	Dominik Philipp von Käfern	Derselbe	200
=	Andreas Wezel do.	Dnepprion Grether von Schopfheim	200
1791	Andreas Gerspacher	Friedrich Gottschalk do.	800
1794	Kaimund Ruf von Hausen	Johann Michael Gräsin von Hausen	255
1801	Hans Michael Ruf	Joseph Berger von Käfern	36
=	Donat Berger von Käfern	Johann Lois von Hof	300
=	Derselbe	Fridolin Walf von Blauen	400
1802	Andreas Kiefer	Detan Freysche Stiftung von Säckingen	225
1804	Anton Sütterle	Fr. Joseph Schlageter von Nambach	175
1806	Johann Philipp	Joseph Kaiser von Herrenschanz	200
1807	Ignaz Kiefer	Johann Georg Grether von Lörach	520
1809	Jacob Seger	Kaplanei Rheinfelden	83
=	Johann Fris	Dieselbe	83
1810	Jacob Seger	Gotteshaus Zell	218
=	Donat Diersche	do. do.	88
1805	Johann Schmid	Franz Strütt von Pfaffenberg	109
1804	Andreas Wezel von Käfern	Lorenz Grether von Griesgen	100
1807	Derselbe	Anton Strütt von Pfaffenberg	116
=	Johann Philipp	Baptist Diersche von Zell	160
1809	Andreas Gerspacher	Joseph Philipp von Ehrberg	375
1810	Derselbe	Michael Erdtschler	132
=	Derselbe	Johann Peter Stieb in Zell	401
=	Derselbe	Paul Kaiser von Lobinaw	90
=	Hs. Michael Ruf	Johann Buchner von Riebichen	44
=	Andreas Wezel von Käfern	Joseph Berger von Käfern	200
1801	Jacob Seger	Fr. Joseph Diersche von Rheinfelden	810
=	Andreas Gerspacher	Joseph Ritter und Laver Schmid von Pfaffenberg	300
1802	Donat Ruf	Fr. Joseph Diersche von Rheinfelden	125
1803	Donat Berger von Käfern	Fr. Joseph Rümmele von Altenstein	166
=	Derselbe	Fr. Joseph Fris von Agenbach	558
=	Dominik Philipp	Konrad Berger	586
=	Donat Berger von Käfern	Donat Buchner von Riebichen	653
1804	Bernhard Gerspacher	Donat Berger	100
1803	Dominik Philipp	Michael Zimmermann von Nambach	106
1804	Derselbe	Thomas Kiefer	109
1803	Donat Berger von Käfern	Johann Georg Steinebrunner von Billa	100

Zell, am 7. September 1829.

Renovations-Kommissar
Hemberlin.

(Mit einer Beilage, die letzte Liste der Ziehung der Amortisationskassens Obligationen.)